

„Und niemand wird frieren und hungern und kein Zimmer haben,“ jubelte die Streichholzschachtel.

„Niemand wird im Bergwerk umkommen! Niemand wird vor Hitze im Schiffsbauch toll werden!“ schrien die Kohlen durcheinander.

„Und meine liebe Mutter wird nicht mehr den ganzen Tag in der Fabrik sein müssen!“ rief nun auch der kleine Knabe.

Doch der mürrische Topf brummte heiser: „Wenn die Menschen nur so gescheit wären. Aber sie sind es ja nicht.“

Alle schwiegen und wurden ganz traurig, da sie an die Dummheit der Menschen dachten.

Nur das Schneeglöckchen, das mit den Boten des Frühlings gesprochen hatte, und deshalb klüger war, als alle anderen, sagte mit seiner silberhellen Stimme:

„Auch wir Blumen und Pflanzen sind nicht alle so klug, aber etwas, das wir nicht kennen, treibt uns dazu, den Winter zu bekämpfen. Und dieses Etwas hilft uns auch; alles, was der Winter aus Eigennutz für sich selbst tut, nützt uns im Kampf, alles, was wir tun, ohne zu wissen, weshalb, schadet dem Winter. So wird es auch bei den Menschen sein, doch geht bei ihnen alles langsamer, sie leben ja auch viel länger als wir.“

„Ja,“ sagte die Streichholzschachtel, „du hast recht. Auch für die Menschen kommt der ewige Frühling, sie müssen ihn sich bloß erkämpfen.“

Alle nickten stumm, und das Schneeglöckchen hob und senkte das weiße Köpfchen und läutete silbrig hell: Bim bam, bim bam.

Es läutete den Winter zu Grabe und begrüßte das Nahen des Frühlings.

Ende.